Sargans

Autor(en): **Fässler, Oskar**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **St. Galler Schreibmappe**

Band (Jahr): **14 (1911)**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-948160

Nutzungsbedingungen

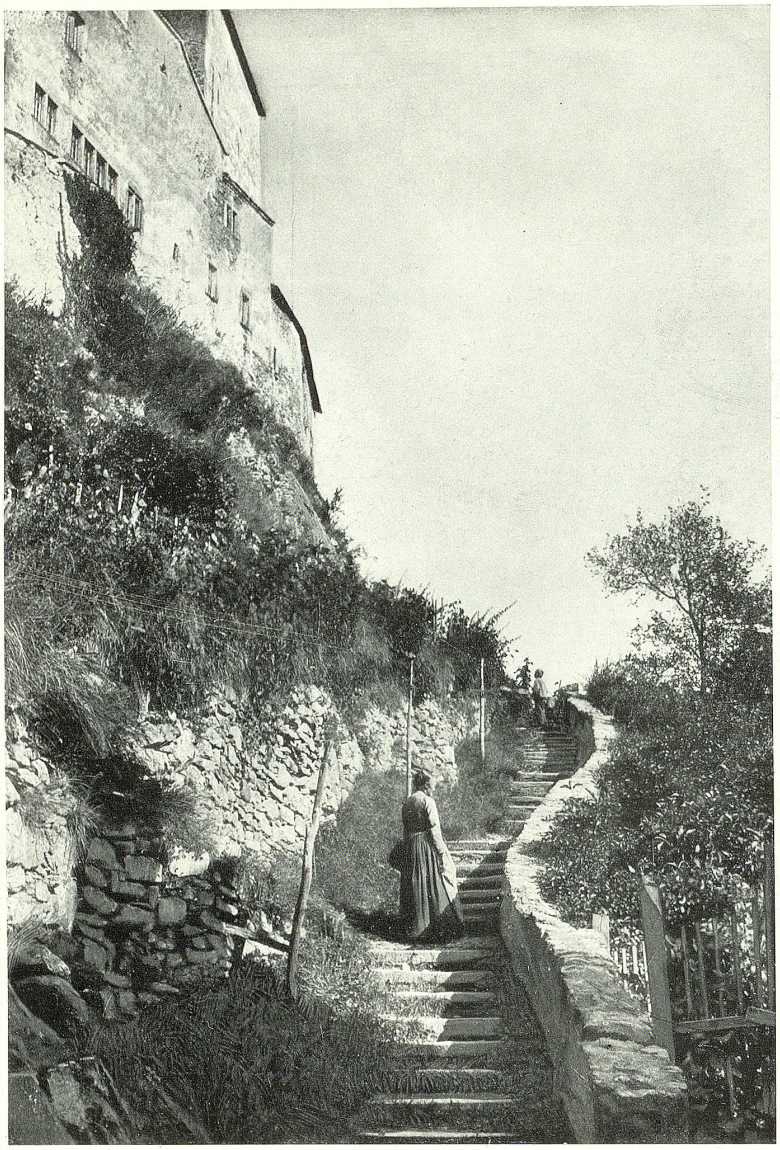
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



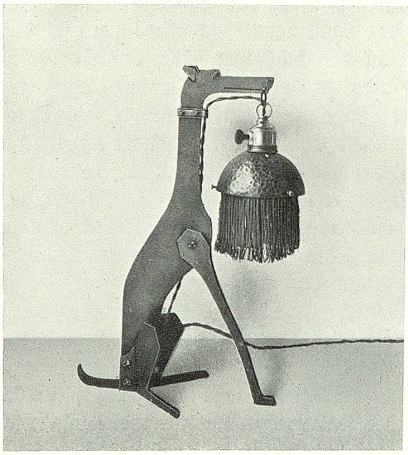
SARGANS.

Von *Oskar Fäßler.*

Das kraftvoll Emporstrebende schweizerischer Landschaft und ein Element der Weiträumigkeit in der Fläche verbinden sich zu eigener Stärke, zu einem bewußt oder unbewußt Geltung gewinnenden Zauber im Gau von Sargans. Er hat Stimmung und Größe, die ihn mit Landschaftsbildern von Weltruf in Wettbewerb treten lassen, und wenn die Atmosphäre all das ihre hinzutut, der Himmel die volle Herrlichkeit der Helle über die Landschaft ergießt, darf man diesen Erdenfleck, wie uns deucht, getrost mit Bozens Schönheit in Vergleich setzen, wozu Verwandtschaft der geographischen Lage ohnehin verlockt. Daß dabei nur an das Ganze des Ausblicks gedacht ist, nicht an prüfende Abwägungen der Ortschaftenbedeutung da und dort, versteht sich von selbst. Aber auch alle Unterschiede von Nord und Süd, die da mitbestimmen, verhindern nicht, daß die eine Landschaftsschönheit sich ruhig und ungeduckt neben die andere stellt und die Erinnerung beide mit gleicher Liebe umschließen mag. An den beiden stimmungsstarken Bildern, welche wir hier bieten, frischt sie freudig eigenes Wandergedenken auf: schönheitschlürfenden Ausblick von der Hochwarte des altersgrauen, in Sonnen- und Sommerlicht getauchten Grafenschlosses und bei einem Marsche über die weite Ebene zu den Bergflanken hin und ihnen entlang. Norden noch ist's da, aber schon kündet sich Sonnenkraft südlicher Himmelsstriche an. Wie ein reicheres Licht liegt's über den Bergen; als wäre man schon drüben über dem reckenhaften Alpenwall, weitet sich hier der Talgrund und in Namen, gelegentlich auch in der Menschengestaltung, meldet sich ein romanisches Element an mit dem geheimnisvollen Reiz eines „Mädchens aus der Fremde".

Es ist eine köstliche Bewahrung, daß an dem schönsten Auslugplatz, wo die beiden großen Täler dieser Landschaft sich vereinen, der markigste alte Geschichtszeuge, das Grafenschloß von Sargans, stehen geblieben ist in unsere Tage hinein. Und daß der trutzige Bau auf seinem Fels sich gastlicher Sommerherberg' befleißt für alles heranrollende und wandernde Volk, das bei ihm vorsprechen will; daß er jedermann zu Besuch und Sitz und Fensterausguck einlädt': dafür wissen wir ihm auch Dank. Denn da droben ist doch der ganzen, so mächtig eindrucksvollen Landschaft Sammelpunkt und Krone, und man findet im Banne der Burgaussicht jenen feurigen Oberländer gar nicht mehr zu keck, der das leibhaftige Paradies seinem Heimatgelände hat zuweisen wollen, ohne freilich just mit urkundlichen Belegen aufrücken zu können. Auch unter dem alten Gerät aus Vorväter Tagen, das man in den letzten Jahren in dem Schloß aufgespeichert hat, zur Vermehrung geschichtlicher Stimmung, wagt keines sich als einst zur Ausrüstung des Paradieses gehörig auszugeben; aber es bedarf nicht der bekannten leichten Nachhilfe aus tropfbar-flüssigen Aggregatszuständen, um da droben im alten Ritterheim in sich ein Bißchen rosiger Seligkeit zu entdecken, mit guten Gesellen sie auszutauschen oder stille Zwiesprach zu halten mit dem holden Gast der hellen Stunde. Kein Wunder, daß er nicht hat verschwinden wollen, der trutzige Turm, daß er ausgeharrt hat in der Menschen Kommen und Gehen, in der Geschlechter Strom; da kann man schon festwachsen, auf solch lichtumflossener Warte, mit dem Urweltsklotz des Gonzen im Rücken, andere Bergrecken zur Gesellschaft, immer schöner gefunden, je mehr man in die Jahre gekommen, von den Heimatschützlern gepriesen, feine Weindüftlein einziehend mit seiner ungeheuer erfahrenen Nase, ohne im mindesten üble Folgen des Alkoholismus auf seine steinerne Gesundheit befürchten zu müssen! Stramm wie je steht der alte Kerl auf seinem Felsengrund!

Vom schnöden Schreibtisch, papierumraschelt, unter die Lampe gebeugt, Ketten an den Füßen, Sträfling des Tintenfasses — huldigt dir ein dankbarer Gast flatternder Tage, du altserfahrene, jugendhelle, schönheitsumschlossene Landschaftswarte Sargans! Bist in mächtigste Bergnatur hineingestellt und kannst dir doch kraftvolle Eigenwirkung gestatten in solcher gewaltiger Erscheinung Mitte; ist ein Knirps, dein Hügel, und doch ein ragender Tron, und was du zu schauen gibst in feiner Stunde, es leuchtet sonnig im Gemüte!

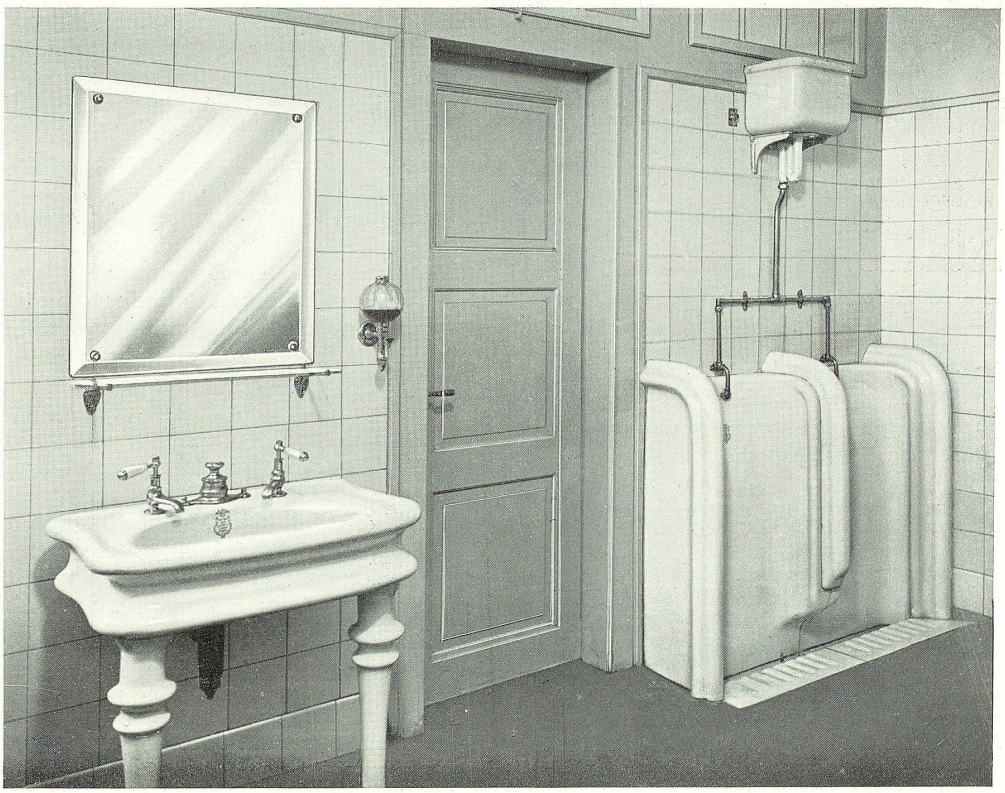


Großes Lager
in Beleuchtungs-Körpern
Elektrische Anlagen
Gasbeleuchtung
und -Heizung ::
Komplette
Bade-Einrichtungen

BINDER & WILDI Vadianstraße 24 Telephon No. 2010 ST. GALLEN

GAS ○ WASSER ○ ELEKTRIZITÄT

Sonnerie-, Telephon- und Signal-Anlagen ○ Haus-Kanalisationen
Gas- und Wasserleitungen ○ Wasch-Einrichtungen



Teilansicht der von uns erstellten Herren-Toilette im Hotel Schiff, St. Gallen